

Betriebsausflug 2025: Mitarbeiterberichte

Goldbacher Stollen

Martin Herzog

Am 26. September 2025 war es endlich soweit, der Tag des Betriebsausfluges begann mit herbstlichem Wetter und leichter Bewölkung. Treffpunkt war der Landungsplatz in Überlingen: Alle kamen per Bus, Bahn und Schiff dort an.



Wir konnten pünktlich starten und machten uns auf den Weg Richtung Goldbacher Stollen. Vorbei am Pflanzenhaus, in dem wir Kakteen sowie exotische Pflanzen bewunderten, ging es weiter an der Therme Überlingen vorbei über den Bahnübergang zum Goldbacher Stollen. Dort erwartete uns bereits Oswald Burger vom Verein „Dokumentationsstätte Goldbacher Stollen und KZ Aufkirsch in Überlingen e.V.“. Für die 30 Teilnehmer aus den verschiedensten Bereichen der Universität begann eine spannende Reise in eine vergangene Zeitgeschichte.

Der besonders schwere Luftangriff am 28. April 1944 auf die Stadt Friedrichshafen und ihre Rüstungsbetriebe, die aus der Gründung des Grafen Zeppelin hervorgegangen waren, veranlasste die Rüstungsplaner zur



Verlagerung der Produktion. Man suchte einen geeigneten Standort und entschied sich letztlich für eine bombensichere unterirdische Produktionsstätte zwischen Überlingen und Goldbach. Die spannende und lehrreiche Führung begann mit einer Aufklärung zur Unterscheidung zwischen Höhle und Stollen. Eine Höhle ist ein natürlich entstandener Hohlraum im Gestein, der groß genug ist, dass ein Mensch ihn betreten kann. Ein Stollen hingegen ein künstlich angelegter Raum in einem Gestein. Der Molassefels in Überlingen war bestens geeignet einen Stollen herzustellen, die einfache Bearbeitung brachte schnelle Fortschritte.



Innerhalb von weniger als sieben Monaten wurden mehr als 4 km lange Stollen in den Felsen gesprengt. Die harte körperliche Arbeit





Untertage wurde durch die 800 Häftlinge des KZ Aufkirch in Überlingen in zwei Schichten verrichtet. Die Häftlinge wurden aus dem KZ Dachau angefordert und waren Italiener, Polen, Russen, Tschechen, Slowenen und Deutsche. Der Bau der Stollenanlage kostete 243 Menschen das Leben, die entweder währenddessen oder an den Folgen des Baus gestorben sind.

Im Bann der Geschichte, welche wir hautnah erleben durften, konnten wir Einblicke auch in Einzelschicksale und den einzigen erfolgreichen Fluchtversuch erhalten. Nur zwei Häftlingen, dem Österreicher Adam Puntschart und dem Ukrainer Wassili Sklarenko, gelang in der Nacht vom 21. auf den 22. März 1945 die Flucht in die Schweiz.

Vielen Dank an Oswald Burger und den Verein „Dokumentationsstätte Goldbacher Stollen und KZ Aufkirch in Überlingen e.V.“, sowie den Kollegen zur großzügigen und unkomplizierten Spendenbereitschaft für den Verein.

Abschließend ging es gemeinsam zum Mittagessen in die Gret, bei unterschiedlichsten italienischen Gerichten konnten wir uns für den am Nachmittag geplanten Spaziergang stärken. Nach dem Mittagessen durften wir einige Kollegen in das wohlverdiente Wochenende verabschieden.



Wir gingen an der Uferpromenade entlang Richtung Stadtgarten. Die Sonne kam hervor und wir ließen den ersten Stopp unseres Spaziergangs am Kursaal mit einem Müller-Thurgau im Glas anklingen. Weiter vorbei am Pflanzenhaus und über die Teufelstreppe hinauf zur Scheffelhöhe, wo wir den zweiten Wein – einen Rotling – bei bester Aussicht genießen durften. Weiter ging es im Oberen Stadtgarten vorbei am Hexenhäusle und Dammwildgehege, hin zum Aussichtspavillon Oberer Stadtgarten Überlingen. Dort gab es zum Abschluss einen Spätburgunder Rotwein. Einige Kollegen mussten zurück auf das Schiff, die verbliebenen kehrten noch auf einen Kaffee und ein Stück Kuchen im Café Popp ein. Ein wunderschönes Erlebnis und ein erfahrungsreicher Tag neigen sich dem Ende zu.

Weitere Informationen findet ihr auf der Webseite unter: www.stollen-ueberlingen.de/stollen/ Oder im Buch von Oswald Burger: Der Stollen. Verein Dokumentationsstätte Goldbacher Stollen und KZ Aufkirch in Überlingen, Überlingen 1996. In der Bibliothek auf Ebene BG 3 unter 7 gsx 530.90:u224/b97(14).

Im Gedenken an die Opfer bedanke ich mich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für den tollen Austausch sowie die Fragen und freue mich bereits jetzt auf das nächste Jahr.

Zu den Pfahlbauten in Unteruhldingen

Sabrina Wiech

Die Pfahlbauten in Unteruhldingen wurden im letzten Jahr neu aufgestellt und mit einer beeindruckenden Multimediashow aufgewertet. Damit wurde es also mal wieder Zeit für einen Besuch in Unteruhldingen.

Gestartet sind wir mit der Fähre in Staad, die uns bei einem schönen Sonnenaufgang inkl. Bergblick nach Meersburg brachte. Anschließend sind wir über den panoramareichen Höhenweg gewandert und nach einem Abstecher durch den Tobel in Unteruhldingen angekommen. Da unterwegs ein Teil der Gruppe leider eine andere Abzweigung genommen hatte als geplant und dadurch eine kleine Suchaktion nötig geworden war, freuten wir uns (wieder vereint in Unteruhldingen) auf den Rundgang durch die Pfahlbauten. Jeder besorgte sich ein Ticket und man konnte damit individuell



im eigenen Tempo durch das Museum gehen, welches man jetzt durch die neue Multimediashow betritt.

Mittags haben wir uns alle zusammen auf den Weg zum Mittagessen im Kiosk Mainausicht gemacht. Dort genossen wir neben allerlei Köstlichkeiten auch den schönen unverbauten Blick auf den See. Gut gestärkt haben wir uns dann am Ufer entlang auf den Rückweg zum Fähranleger gemacht.

Vielen Dank an Herrn Schaden fürs Organisieren und an alle TeilnehmerInnen für den rundum gelungenen Tag mit netten Begegnungen, guten Gesprächen und informativen Ergänzungen während der Wanderung und im Museum!



Rund um den Mindelsee

Maik Pawellek



Wasser, und Zeit zum Ankommen und Entspannen. Gut gestärkt ging es weiter auf dem Rundweg entlang des Naturschutzgebiets, begleitet von Sonnenschein und einer rundum guten Stimmung.

Bei guten Wetterverhältnissen machte sich unsere Gruppe von 14 Teilnehmenden am 26.09.2025 auf den Weg zum Betriebsausflug rund um den Mindelsee. Mit dabei waren Kolleginnen und Kollegen von KIM, Studium und Lehre, den wissenschaftlichen Werkstätten sowie einem Exzellenz-Cluster – eine bunte Mischung und ideale Voraussetzungen für gute Gespräche abseits des Campus und das Knüpfen von Kontakten.

Eine weitere Pause legte die Gruppe auf dem Dürrenhof ein, wo u.a. Kaffee und Kuchen im Glas zu erwerben waren, bevor es bei wunderbarem Blick auf den Mindelsee schließlich zum Ziel ging: dem Campingplatz Markelfingen. Dort ließen wir die Wanderung bei einem gemeinsamen Mittagessen und angenehmer Temperatur gemütlich ausklingen und nutzten die Gelegenheit für weiteren Austausch abseits des Arbeitsalltags.

Startpunkt war der Bahnhof Markelfingen. Nach den ersten Kilometern gab es eine entspannte Frühstückspause im Wald direkt am Mindelsee – mit Blick ins Grüne, auf das

Fazit: Eine rundum gelungene und entspannte Wanderung mit Sonne, Natur, Bewegung und vielen guten Gesprächen – gerne eine Wiederholung wert!

„Ein Tag am Meer“ in der Konstanzer Salzgrotte

Jana Wettstein

Ganz nach dem Motto „Wie ein Tag am Meer“ haben wir uns eine kleine Auszeit gegönnt und die Salzgrotte in Konstanz besucht.



Nach einem herzlichen Empfang und einer kurzen Einführung durften wir wählen, ob wir unsere Zeit in der Salzgrotte oder im Solezimmer verbringen möchten.

In der Salzgrotte selbst befinden sich rund 28

Tonnen Himalaya-Salz aus Pakistan sowie Salz aus dem Toten Meer. Dort herrscht ein mineralhaltiges Mikroklima, das man sonst nur an der Küste oder in natürlichen Salzstollen findet – eine echte Wohltat für Körper und Geist.

Im Solezimmer ist die Luft noch intensiver salzhaltig: Durch trockenen Solenebel und ionisierten Sauerstoff entsteht eine besonders effektive und konzentrierte Wirkungsweise, die das Durchatmen leicht macht.

Zum Abschluss durften wir vor Ort noch einen leckeren Rosencocktail genießen und haben den schönen Vormittag bei einem gemeinsamen Mittagessen in der Stadt gemütlich ausklingen lassen.